turverhältnisse der Erde, also wohl während der sogenannten Diluvialepoche der Geognosten sich gebildet haben mußte, indem das beständige jetzige Gefrorensein des Bodens bis in so große Tiefen, als Schergin's Brunnen gegraben wurde, ein späteres Hinabdringen oberer Wasser zur absoluten Unmöglichkeit gemacht hätte.

H. Lange und **Gumprecht.**

(Schluß folgt.)

Neuere Kartographie.

Discoveries in the Arctic Sea up to 1854. London, published according to Act of Parliament at the Hydrographic Office of the Admirality Jan. 20th 1855. 1 Blatt gr. Fol.

Diese in dem bekannten großen Foemat nach Merkator-Projection bearbeitete Karte umfaßt vorzugsweise den Theil der arktischen Zone, welcher in neuester Zeit das besondere Interesse der Mitwelt auf sich gezogen hat: die Gegenden von der Baffins-Bai und dem Cumberland-Sund im Osten — bis zu den jenseits der Melville-Insel in den letzten Jahren entdeckten Landbildungen, sowie den westlichen Küsten des Banks-Landes (oder der Baring-Insel), des Prinz-Albert- und Wollaston-Landes im Westen. Innerhalb dieser Grenzen stellt das vorliegende Blatt, außer den früher erforschten Landschaften und Küsten, die geographischen Resultate einer Reihe von Erkundungen und Entdeckungen dar, über deren Hergang und Verlauf im Einzelnen wir bis auf diesen Augenblick nur sehr unvollkommen unterrichtet sind. Die officiellen Berichte, Correspondenzen und Aufzeichnungen jener letzten arktischen Expeditionen, über deren nunmehrige Veröffentlichung mittelst der Parliamentary Papers in der Sitzung des Hauses der Gemeinen vom 20. December v. J. verhandelt und beschlossen wurde, — die mannigfachen Untersuchungen und Arbeiten, welche dadurch im Schoße dieser Behörde hervorgerufen und veranlaßt sind, — haben neben allen den reichen Hilfsmitteln und Materialien des dortigen hydrographischen Depôts bei dem Entwurf und der Ausführung dieser Karte im umfassendsten Maße zu Gebote gestanden. Daher haben manche Gebiete jetzt wie auf einen Zauberschlag eine ganz andere Gestalt gewonnen. Einzelne Küstenzüge, die bisher nur nach dunkeln und unter einander abweichenden Vermuthungen angedeutet werden konnten, treten in sicherer Bestimmtheit hervor. Das bisherige Bild dieser arktischen Gebiete wird nicht blos durch neuentdeckte Vorgebirge, Buchten, Höhenzüge und Berge — allzumal mit wohlbekannten klangvollen Namen, die ihnen bald von den Entdeckern an Ort und Stelle, bald auch nachträglich ertheilt sind, — sondern auch durch ganz neue Inseln, Inselgruppen und Meeresstraßen vervollständigt.

Für diese sehr wesentlichen Bereicherungen unserer geographischen Kunde des arktischen Nordens treten folgende vier Kreise von Entdeckungsreisen mit Bedeutung in den Vordergrund:

1) Die Erkundungen des Capt. Sir Edw. Belcher und seiner Offiziere Commander Richards, Lieutn. Osborn u. A. in den Gegenden an der Einmündung des Wellington-Canals in die arktische Polar-See 1853—54.

2) Die unter Capt. Kellett's Leitung in denselben Jahren ausgeführten Nachsuchungs-Reisen des Commander M'Clintock und der Lieutenants Mecham, Hamilton, Pim, de Bray u. A. auf der Melville-Insel und den benachbarten Gegenden im Südwesten, Westen und Norden.

3) Die Fahrten und Erkundungs-Unternehmungen des Capt. Collinson und seiner Offiziere, namentlich im Prinz Alberts-, Prinz Wales-, Wollaston- und Victoria-Lande 1851—53 [1]).

4) Die von der Hudsonsbai-Gesellschaft veranlaßten Entdeckungsreisen des Dr. John Rae im Boothia-Lande.

Ueber alle diese Erkundungen sind bisher nur sehr mangelhafte, unvollständige und daher oft unklare Nachrichten zu uns gelangt. Indem wir zu unserer lebhaftesten Ueberraschung hier auf einmal die Ergebnisse derselben in anschaulicher Zusammenstellung überblicken, liegt nichts näher, als ein Versuch, uns die Einzelnheiten der Reihe nach zu vergegenwärtigen.

I. Wir beginnen, im Süd-Osten der Karte, mit dem von Rae im vergangenen Jahre aufgenommenen Terrain zwischen dem nach ihm benannten Rae- und dem Boothia-Isthmus, dessen Küsten nach mehrfachen vergeblichen Anstrengungen im Jahre 1839 von Dease und Simpson zuerst erreicht worden sind. Diesen beiden von der Hudsons-Bai-Gesellschaft ausgerüsteten Reisenden gelang es auf ihrer Boot-Expedition, von der Mündung des Kupferminen-Flusses aus an dem Nordrande des amerikanischen Continents bis zu dem tief einschneidenden Fjord vorzudringen, in welchen der Große Fisch-Fluß (oder Back-Fluß) einmündet. Von der Insel Montreal aus setzten sie, angesichts des im fernen Süden emporragenden, vom Capt. Back entdeckten und benannten Victoria-Landes, nach der Ostseite jenes Mittelmeeres hinüber und nahmen auf der dort entdeckten Küste den Strich vom Cap Britannia bis zu dem nach ihren Böten benannten Kastor- und Pollux-Flusse auf. Allein viel fehlte, daß diese Reisenden über den Charakter jener Landbildungen und der von ihnen durchsegelten See eine richtige Vorstellung gewonnen hätten. Dies war dem unermüdlichen Dr. John Rae vorbehalten, der 1847 — ebenfalls im Auftrage der Hudsons-Bai-Gesellschaft — die Ostküsten jener Isthmus-Landschaften (den Westrand der Committee-Bai) bis nahe an die Lord-

[1]) Die Depeschen Collinsons müssen mithin (wahrscheinlich über Panama) längst nach England gelangt sein, während seine Rückkehr von Hongkong her (1. November 1854) über das Vorgebirge der guten Hoffnung (18. Februar 1855) und St. Helena (2. März) erst am 6. Mai erfolgt ist.

Mayor's-Bucht erforscht, schon damals den Zusammenhang des Boothia-Landes mit dem amerikanischen Continent unzweifelhaft ermittelt, und im Jahre 1854, von der Pelly-Bai aus, den westlichen Küstenzug vom Kastor- und Pollux-Flusse bis zum Cap Porter verfolgt hat. Durch diese unter großen Beschwerden mit anerkanntem Geschick unternommenen Erkundungen sind jetzt endlich die Grundzüge der Küstenbildung eines Landgebietes, über dessen Oberflächenbildung — da es sich auch hier um das Vorhandensein einer nordwestlichen Durchfahrt handelte — seit dem Jahre 1834 mannigfache Irrthümer gehegt und unter bitteren Meinungskämpfen verfochten worden waren, vollständig und sicher aus dem Dunkel hervorgetreten. Auf dieser neu erkundeten Strecke erscheint nunmehr das von Simpson, dem Eindrucke des Fernblicks zufolge, gezeichnete „Cap Roß" als „Roß-Hügel" (Ross Hills) und die von jener Expedition vermeintlich erblickten Committee-Inseln haben sich ebenfalls in Berge verwandelt. Die bezeichnendsten Punkte dieser jetzt genau erforschten Küste sind folgende: Zunächst am Kastor- und Pollux-Flusse die Shepherd-Bai, welche in nordöstlicher Richtung, von den so eben genannten Bergen umgürtet, sich bis gegen den 69° nördl. Br. hinzieht; Cap Colville im Südwesten dieser Bucht; die Balfour-Bai gleich jenseit des 69°. — Weiter nach Norden hin ist die Westküste von Boothia-Land nur bis zum Cap Nicolai (nahe der Stelle, über welcher Capt. Sir James Roß im Jahre 1831 als Sitz des magnetischen Poles die englische Fahne einpflanzte) angegeben. Von einer weiteren Ausdehnung der See von der James Roß-Straße bis zur Bellot-Straße, welche die natürliche Grenze zwischen Boothia und Nord-Somerset bildet, giebt die vorliegende Karte keine Andeutung. Hier liegt in der That noch ein unerforschtes Gebiet, dessen Durchsuchung der Barrow-Straßen-Expedition des Jahres 1848 zwar aufgetragen war, aber von ihr verfehlt oder wenigstens nicht erreicht wurde.

Wie wahrscheinlich es auch ist, daß der vom Cap Walker her südwärts sich hinziehende Peel-Sund mit der James Roß-Straße zusammenhängt: die Verfasser vorliegender Karte sehen dies doch noch nicht als hinlänglich sicher an.

II. Bei den Zeichnungen der äußeren Küste von Wollaston- und Victoria-Land sind, wie wir ausdrücklich bemerkt finden, die Ermittelungen und Bestimmungen des Capt. Collinson zum Grunde gelegt. Diese weichen indeß von der Aufnahme des Dr. John Rae, wie sie seine vortreffliche Karte [1]) aus dem Jahre 1851 darstellt, keineswegs beträchtlich ab. Man kann in der That sagen, daß dieser Arbeit des Dr. Rae, wiewohl sie mit unverhältnißmäßig geringeren Mitteln zu Stande gebracht wurde, kaum eine glänzendere Rechtfertigung hätte zu Theil werden können, als durch die neue Aufnahme von Collinson, welche ganz unabhängig von der ersten unternommen wurde und dennoch im Ganzen so übereinstimmend mit derselben ausgefallen ist. Indessen ist Dr.

[1]) Diese Karte ist den Parliamentary Papers aus dem Jahre 1852, im Vol. 50, beigefügt.

Rae bei der Zeichnung dieser Partie nicht unbetheiligt geblieben; einer weiteren, immerhin etwas auffallenden Notiz zufolge wird ihm das Verdienst zuerkannt, die Seen und das Innere der Buchten an diesen Küstenumrissen „adaptirt" zu haben.

Im Nordosten des Victoria-Landes ist Collinson nur um ein sehr Geringes weiter hinauf gekommen, als Rae 1851; er fügt noch eine Insel mit dem Namen Gateshead hinzu, deren Westgrenze unbestimmt bleibt, so daß dieser Strich Landes möglicher Weise auch nur eine Halbinsel sein könnte.

Ungleich erheblicher sind dagegen zwei andere Abweichungen von der bisherigen Darstellung.

1) Rae erblickte im Jahre 1851 auf seiner zur Durchsuchung des Küstenrandes von Victoria-Land unternommenen Boot-Expedition in nordöstlicher Richtung von der Jenny Lind-Insel die Umrisse eines fernhin aus der See emporsteigenden Landstriches, den wir nunmehr als den westlichsten Vorsprung der Insel King Williams-Land bezeichnet sehen. Diese Insel gewährt ein merkwürdiges Beispiel der Wechsel und Umgestaltungen in der Auffassung der arktischen Gegenden. Als Capt. John Roß im Jahre 1833 von seiner vierjährigen Nordpolar-Expedition zurückkehrte, fand die Annahme Eingang, daß das von seinem Neffen, dem damaligen Commander James Roß, entdeckte Küstengebiet, dem der Name King Williams-Land beigelegt war, dem amerikanischen Continent angehören müsse, und dieser Name wurde demzufolge nicht blos von John Roß auf die Landschaften zwischen dem Rae- und Boothia-Isthmus, sondern auch vom Capt. Back auf die Gegenden am Delta des Großen Fisch-Flusses ausgedehnt. Daher waren Dease und Simpson auf's Freudigste überrascht, als sie im Norden der in neuester Zeit so verhängnißvoll genannten Halbinsel Adelaide eine Meeresstraße ostwärts hin sich öffnen sahen, auf welcher sie im Süden des King Williams-Landes, dessen Küsten hier von ihnen aufgenommen wurden, weiter vordringen konnten, ohne zum Cap Felix hinaufzugehen. So ist dann nach und nach der wahre Charakter von King Williams-Land an's Licht getreten und der früher für weite Gegenden geltend gemachte Name auf das Gebiet dieser Insel beschränkt worden.

2) Der große Meerbusen, welcher sich im Nordosten des Wollaston-Landes zwischen dem 70. und 71. Grade nördl. Breite und vom 117. bis 111. Grade westl. Länge landeinwärts erstreckt, ist genau genommen zuerst vom Lieutn. Haswell entdeckt, der vom Winterlager des Investigator in der Prinz Wales-Straße am 14. Mai 1851 mit seiner Schlittenpartie von Norden herab bei demselben ankam. Etwa zehn Tage später erreichte dann Rae auf seiner berühmten Frühjahrs-Schlittenreise an der Wollastonküste von Süden her bei dem Cap Back denselben Busen und gab ihm — da er ungewiß war, ob es eine Straße sei — den Namen Russell-Golf [1]). Jetzt ist

[1]) Vergl. hier S. 146 Anmerkung.

diesem Fjord — wahrscheinlich von Collinson, der ihn 1852 näher erkundete und eine Durchfahrt zum Melville-Sund mittelst desselben nicht gewährt sah — der Name Prinz Albert-Sund ertheilt. — Bemerkenswerth ist, daß die Bezeichnung Victoria-Land auf der vorliegenden Karte dem Gebiete östlich vom Wollaston-Lande nicht beigeschrieben ist.

Im Norden des Prinz Alberts-Landes treffen die bereits seit October 1853 bekannten Erkundungen der Offiziere des Investigator abermals mit den späteren Entdeckungen unter den Offizieren der Entreprise zusammen; neu sind auf der vorliegenden Karte wenigstens die Namen Collinson-Bai und Glenelg-Bai (letztere identisch mit der 1851 von Lieut. Wynniatt aufgenommenen Beaufort-Bai). Ein kleiner Theil der Küsten an der Grenze des Prinz Wales- und des Prinz Alberts-Landes ist noch nicht erkundet, daher auch die Scheidelinie zwischen beiden Gebieten noch nicht bestimmt werden konnte, — eine Aufgabe, die bei der unwirthlichen und ungedeihlichen Natur dieser Gegenden freilich auch wenig praktisches Interesse darbietet.

Der großen im Nordwesten der Prinz Wales- und im Süden der Banks-Straße belegenen Insel ist nunmehr der Name „Banks-Land" beigelegt und dadurch dem Admiral Parry der Ruhm der ersten Entdeckung gesichert. Denn bekanntlich hatte dieser auf seiner ersten großen arktischen Reise 1819—20 von der Melville-Insel aus in südwestlicher Richtung einen Küstenstreif entdeckt, welchem er, ohne den Charakter oder die Ausdehnung desselben erforschen oder auch nur ahnen zu können, damals den Namen Banks-Land gab. Erst im Jahre 1850 fügte es sich, daß M'Clure der von ihm am Cap Nelson zuerst entdeckten, später größtentheils im Innern erforschten und bis auf eine unbedeutende Strecke umsegelten Insel den Namen „Baring-Island" ertheilte, ohne anfangs den Zusammenhang mit dem Parry'schen Küstenstreif Banksland zu vermuthen. Die englische Admiralität hält jetzt — wir werden dies bald an einem zweiten bemerkenswerthen Beispiel sehen — offenbar den Grundsatz fest, daß demjenigen, der ein Land zuerst erblickt und dessen Existenz durch ein paar Striche auf der Karte bezeichnet hat, das Ehrenrecht des ersten Entdeckers zusteht. Im Uebrigen finden wir an der Insel „Banks-Land" die vom Capt. M'Clure gegebene Nomenclatur meist wieder; auch der von ihm ertheilte Name lebt in der für die südliche Spitze beibehaltenen Bezeichnung „Baring-Land" fort. Aufgefallen ist uns jedoch, daß das nördlichste Vorgebirge, von M'Clure „Cap Austin" genannt, jetzt unter dem Namen „Cap M'Clure" erscheint.

III. Die imposantesten und erheblichsten Bereicherungen unserer geographischen Kunde stellt der nordwestliche Theil dieser Karte dar. Zunächst ist der Küstensaum der Melville-Insel jetzt nach allen Seiten hin, auch im Norden, Osten und Westen vollständig ermittelt und aufgenommen. Diese merkwürdige Insel, zuerst von Parry entdeckt, der den Winter 1819—20 in dem Winterhafen daselbst zubrachte, — hierauf durch die Schlittenzüge des

Lieut. M'Clintock von der Griffith-Insel her im Frühjahr 1851 bei den Nachsuchungen nach Franklin dem größten Theile nach ausgekundschaftet, — dann im April 1852 durch M'Clure von seinem Aufenthalte in der Mercy-Bai aus besucht, — endlich von den Offizieren und Mannschaften des Capt. Kellett, der im September 1852 bei der Dealy-Insel sein Winterlager aufschlug, von Neuem nach allen Richtungen hin vollständig durchsucht und vermessen, liegt jetzt in ihrer eigenthümlichen Gestaltung vor uns ausgebreitet. Sie wird durch die beiden Einschnitte des Heela- und Griper-Golf im Norden und des Liddon-Golf vom Süden her, deren gegenseitige Annäherung eine Art von Isthmus bildet, in zwei dem Umfange nach ziemlich gleiche Theile, in eine östliche und westliche Hälfte zerlegt. Die östliche Hälfte — durch den Byam-Canal von der Byam-Martin-Insel und weiter nördlich durch die Byam-Martin-Straße von der Insel Cornwallis geschieden — läuft nach Norden zu in die Halbinsel Sabine, nach Süden zu in die Halbinsel Dundas aus, an deren Basis sich die Bucht des Winterhafens eindrängt. Als äußerste nördliche Spitze der Halbinsel Sabine, jenseit deren nur noch ein paar Inselbildungen entdeckt sind, streckt sich in 76° 45′ nördl. Br. das Cap Richards empor, an welchem im Frühjahr 1853 der durch Capt. Belcher vom Nordhumberland-Sund aus entsandte Commander Richards sich mit dem, verabredeter Maßen durch Capt. Kellett von der Dealy-Insel entsandten, Lieut. Hamilton zusammenfand. In Folge dieser Begegnung konnte die vom Lieut. Hamilton überbrachte freudig überraschende Botschaft von der Auffindung M'Clure'scher Depeschen im Winterhafen und von der Ankunft des Investigator in der Mercy-Bai schon im Frühsommer 1853 an Capt. Belcher und seine Gefährten gelangen.

Die Existenz der westlichen Hälfte der Melville-Insel ist erst durch die Schlittenstreifzüge im Frühjahr und Sommer 1853 erkundet. Dieser Gebietstheil erstreckt sich nicht so hoch nordwärts hinauf und geht nicht so weit südlich hinab, als die östliche Hälfte. Im Innern erscheint das Land, im Gegensatze der Banks-Land-Insel, öde, unfruchtbar und uneben. Dagegen sind längs der Südküste auf beiden Hälften der Melville-Insel fast durchgängig Bisamstiere, an manchen Punkten auch Rennthiere und Polarhasen gesehen worden.

Am Westrande erheben sich Bergbildungen; wir erblicken hier das Cap Terrace mit Klippen von 500 Fuß Höhe. Die äußerste Südwestspitze hat den Namen Cap Russell erhalten. Merkwürdig ist, daß in nördlicher und östlicher Richtung von diesem Cap an der Küste (bei Point Kelly und Cap Smith) Kohlenlager entdeckt sind. Die Namen, welche den Bergen auf der Insel Melville offenbar erst nachträglich beigelegt sind — Canrobert-Hügel im Nordwesten, Raglan-Kette mehr südöstlich, St. Arnaud-Mountains etwas östlicher, Edmund Lyons-Hügel weiter nach Süden hin — versetzen uns unwillkührlich auf den Kriegsschauplatz in der Krim.

Im Jahre 1851 forschte M'Clintock bei dem Isthmus am Liddon-Golf vergebens nach einem von dem Polar-Meer gegen die Banks-Straße hin führenden Verbindungs-Canal, auf welchem Franklin den Weg nach der Behrings-Straße gesucht haben könnte. Die neuesten Entdeckungen haben gezeigt, daß ein solcher Canal erst um 6 Längengrade weiter westlich in der Fitz-Williams-Straße sich öffnet, welche weiter unten durch die keilförmig sich eindrängende Insel Eglinton in den Kellett- und Crozier-Canal auseinandergetheilt wird. Auch an den Küsten dieser Straße haben die Reisenden vergebens nach einer Spur der Mannschaften des Erebus und Terror geforscht. Jenseit derselben liegt, so weit bis jetzt bekannt, die ultima Thule der Inseln des Polarmeeres, die Prince-Patrick-Insel von 75° 45′ bis 77° 30′ nördl. Breite und 115° 30′ bis 124° 10′ westl. Länge. Und auch diese ist ihrem Küstenzuge nach von Lieut. Mecham im Süden und vom Commander M'Clintock im Norden auf Schlittenpartien planmäßig ausgekundschaftet. Die nördliche dachförmig auslaufende Spitze (77° 30′) trägt den Namen ihres Entdeckers: „Cap M'Clintock". Nordwärts derselben sind noch ein paar kleinere Inseln beobachtet, welchen der bezeichnungsvolle Name Polynia-Inseln beigelegt wurde. An den südlichen Küsten dieser im Innern nicht erforschten Insel hat Lieut. Mecham stellenweise zahlreiche Schneehühner und Rennthiere gesehen. Auch ein Kohlenlager wurde von ihm beobachtet.

IV. Die Küstenumrisse der Cornwallis-Insel im Westen und Norden wurden unter Anordnung des Capt. Belcher im Jahre 1853 fast vollständig ausgekundschaftet und aufgenommen. Nur das Innere einiger Meeres-Einschnitte, z. B. Erskine- und May-Inlet im Norden, Pelly-Inlet und Bracebridge-Inlet im Westen bleibt noch näher zu ermitteln. Da diese Gegenden in der Jahreszeit des herrschenden Schnee's und Eises besucht sind — die hier nur auf wenige Wochen dem Einflusse der Sonnenwärme weichen, — hatte es, wie so oft in den arktischen Gegenden, die größte Schwierigkeit, Land und Wasser zu unterscheiden. Der Ausmündung des May-Inlet ist die Berkeley-Insel vorgelagert und mehrere in der Nähe, unweit des 77° nördl. Breite, zerstreute kleine Inseln haben den Namen Berkeley-Gruppe erhalten.

Auch im Osten der Penny- und der Victoria-Straße, durch welche der Wellington-Canal in das arktische Polarmeer einmündet, treten noch einige Entdeckungsresultate hervor, die dem Capt. Belcher verdankt werden. Bekanntlich war es der amerikanischen Presse auf's Aeußerste anstößig, den dort zuerst von der Grinnell-Expedition erblickten und, wenngleich nicht einmal betretenen, doch ohne Anstand „Grinnell-Land" benannten Gebieten in England den Namen „Prinz Albert-Land" zuerkannt zu sehen, der denselben vom Capt. Penny in Folge seiner vermeintlichen ersten Entdeckung einige Monate später beigelegt worden war. Die britische Admiralität hat jedoch jetzt die Ansprüche der Amerikaner, wenigstens gewissermaßen, bestätigt und auf der vorliegenden Karte jene durch Lieut. de Haven ertheilte Bezeichnung „Grin-

nell-Land" auf die im Nordwesten des Nord-Devon-Landes erforschte, durch die Prinz Alfreds-Straße von dem letzten geschiedene Insel übertragen.

Als eine der bedeutendsten Entdeckungen in diesen Gegenden ist hervorzuheben, daß neben dem Wellington-Canal auch die Byam-Martins-Straße im Westen und der Jones-Sund im Osten in das arktische Polarmeer einmünden. Die Küsten des Jones-Sundes sind noch nicht überall erkundet; indeß läßt die vorliegende Karte erkennen, daß dieser Meeresarm im 85° westl. Länge eine sehr bedeutende Breite gewinnt, weiterhin südwärts eines Inselmeeres (Victoria-Archipel) vorüberzieht und hier im Norden der größeren Insel den Namen „Belcher-Canal" erhalten hat.

Die weiter im Norden und Osten liegenden Partien der nördlichen Baffins-Bai, des Smith-Sundes und ihrer Umgebungen stimmen mit den von Capt. Inglefield 1852 veröffentlichten Aufnahmen überein. Die Entdeckungen des Dr. Kane, der im Jahre 1853 auf die Auskundschaftung jener Gegenden ausgezogen ist, lassen für diesen Theil eine sehr bedeutende Erweiterung unserer geographischen Kenntniß erwarten, wenn anders der kühne Plan des Reisenden gelungen und derselbe nicht ein Opfer seiner edlen Begeisterung für das Rettungswerk und für die wissenschaftliche Erkundung geworden ist. Geben wir uns vorläufig noch der Hoffnung hin, daß die erwachten Besorgnisse für die muthvolle Mannschaft durch eine glückliche Rückkehr widerlegt werden mögen!

Schließlich erlauben wir uns noch die Bemerkung, daß diese neueste arktische Admiralitäts-Karte für die so eben im Verlage von D. Reimer erschienenen, höchst empfehlenswerthen Arbeiten des Herrn Dr. Kiepert:

1) Karte der nördlichen Hemisphäre, innerhalb des 40. Breitengrades, nebst Darstellung der Wärmeverbreitung für Januar, Juli und das Jahr von H. W. Dove,
2) Karte der Nordpolar-Länder, nebst Darstellung der Wärmeverbreitung für Januar, Juli und das Jahr von H. W. Dove,

bereits benutzt und somit der wesentliche Inhalt derselben auch den Freunden der geographischen Wissenschaften in Deutschland zugänglich gemacht ist.

C. Brandes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Brandes Carl Friedrich Robert

Artikel/Article: Neuere Kartographie 434-441